



DUISBURGER NETZWERK KIRCHENASYL INFOBRIEF MÄRZ 2025

Seite 2:

Asyl in der Moschee? Warum eigentlich nicht?

**Hunderte Menschen
in und um Duisburg
leben in ständiger Angst
vor Abschiebung!**

Wir müssen darüber sprechen, ALLE!

**Offenes Netzwerktreffen
Kirchenasyl in Duisburg**

28.März 2025 - 17 Uhr

Das Treffen findet statt im Rahmen der Ausstellung

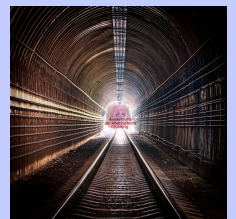
Denn was sind wir ohne Hoffnung in unseren Herzen?

Multimediale Ausstellung im Rahmen der Duisburger Akzente

16.März bis 6.April im

Evangelischen Gemeindehaus

Gustav-Adolf-Str.65, 47057 Duisburg





Kirchenasyl in der Moschee?

Die Vereinbarung der Kirchen mit dem BAMF kann kein Exklusivrecht sein

Diese Auffassung vertritt eine Promotionsschrift der juristischen Fakultät der Universität Tübingen, denn die 'ultima ratio', welche Kirchengemeinden in Deutschland beanspruchen, wenn der Rechtsweg bereits ausgeschöpft ist, um aus dem christlichen Menschenbild der Nächstenliebe heraus in Härtefällen Menschen davor zu bewahren, Verletzungen ihrer Menschenrechte zu erleiden, kann anderen Religionsgemeinschaften nicht versagt werden.

Eine Kooperation mit den Kirchen ist dennoch aus organisatorischen Gründen geboten, weil die Meldung und Begründung eines Kirchenasyls an das Bundesamt über fest nominierte Ansprechpersonen erfolgt, und die befinden sich in kirchlichen oder ökumenischen Gremien. Die Bildung interreligiöser Netzwerke auf lokaler und regionaler Ebene ist daher sehr vorteilhaft, besonders wenn es darum geht, Betreuung und Versorgung der Menschen im Kirchenasyl nicht einer einzelnen Gemeinde zu überlassen, sondern auf mehrere Schultern zu verteilen.

Bleibt die Frage, ob für muslimische Gemeinden eine derartige 'Flüchtlingshilfe' überhaupt in Frage kommt. Die Antworten darauf dürften ähnlich verschieden ausfallen wie das Gemeindeleben und die Traditionen es ohnehin schon sind, auch innerhalb christlicher Gemeinden verschiedener Konfessionen. Zunächst gilt es zu informieren, denn die Kenntnis über Chancen und Risiken ist gering. Auch dabei soll das Duisburger Netzwerk helfen.

Kirchenasyl erfolgreich beendet

Die Nächsten warten schon mit ihren Familien

Die letzten 6 Monate der 18-monatigen Überstellungsfrist verbrachte die 36-jährige Kurdin A. (verheiratete Mutter zweier Kinder, die sich mit ihrem Vater noch im syrisch-kurdischen Krisengebiet aufhalten) im Kirchenasyl in Duisburg. Nach der Mitteilung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) über den Ablauf der 'Überstellungsfrist' und die Aufnahme ins 'nationale Asylverfahren' konnte das Kirchenasyl beendet werden und A. in die 'Zentrale Unterbringungseinrichtung im Regierungsbezirk Arnsberg' zurückkehren. Obwohl sie ihre Familie schmerzlich vermisst, ist A. froh, dass es nun endlich weitergeht und keine Abschiebung mehr droht. Die Chancen auf Asyl und eine Familienzusammenführung stehen indes schlecht. Geduld und Hoffnung bestimmen derzeit die Gedanken.

Währenddessen warten schon mehrere Familienangehörige aus Duisburg und Umgebung sehnsüchtig darauf, dass der 'freie' Platz (von dem sie noch nichts wissen) wieder besetzt werden kann. Doch die Zustimmung von Gemeinde und Kirchenkreis steht noch aus.